

## CHRISTIAN DUSS / OBJEKTE

17.11. – 14.02.2009

**Christian Duss' (\*1971 in Luzern) Objekte sind Werken renommierter Künstler entnommen. Meister wie Hieronymus Bosch, Jan Vermeer, Jan van Eyk, Ferdinand Hodler aber dann auch Loretta Lux, neueren Datums. Jedoch fiel seine Wahl nicht auf die Akteure, sondern auf die Statisten, welche sich scheinbar zufällig im Bild eingefunden haben, diese treten nun hervor.**

Die Zufälligkeit ihrer Auswahl deren kann ausgeschlossen werden. Wohl spielt ein Moment der subjektiven Sympathie mit dem Gegenstand hinein, was jedoch mit dem aus der Fotografie entlehnten Begriff *Punctum* von Roland Barthes ausreichend erklärt werden kann („Das *punctum* einer Photographie, das ist jenes Zufällige an ihr, das *mich besticht* (aber auch verwundet, trifft)“). Andererseits wird aber auch die Häufung von organischen Materialien augenfällig. Meistens handelt es sich hier um Holz. Ein Werkstoff, welcher sofort nach in Gebrauchnahme einen neuen Lebenszyklus als Aufzeichnungsgerät beginnt. Sämtliche Einflüsse schlagen sich darin nieder, Schnitte, Überlastungen, Brüche, Schweiß, Regen, Hitze.

Duss befreit den Gegenstand aus dem Gefängnis des Tafelgemäldes und ruft an ihm seine spezifische Geschichte hervor. So spannen sich mehrere Zeitfäden auf, zum einen der geschichtliche Hintergrund, welchem das Gemälde entstammt (das aus aktueller Sicht wie ein Raumschiff die Jahrhunderte durchquerte, mit dem hier gezeigten Gegenstand als Passagier). Dann natürlich auch der Werdegang der einzelnen Tafelbilder (die Raumfahrt an und für sich) – alle haben ihre Geschichte, bis sie zu diesen Ikonen wurden, welche sie heute sind, eingebettet in die Sammlung, in welcher sie sich heute befinden. Neben diesen Monumenten der Historie kommt nun also ein Stövchen daher (der Passagier), und behauptet für sich eine ganz persönliche Lebensgeschichte, welche sich aus ihrem profanen Gebrauch ergab. Dies könnte beinahe in eine Designarchäologie ausarten, wären da nicht einige Irritationen, welche bei der Betrachtung auftreten.

Als Beispiel mag Marats Beistellsekretär dienen. Der Maler Jacques-Louis David hat uns als Betrachter einen ganz klaren Standpunkt vorgegeben, unter welcher Perspektive wir das gesamte Bild und somit auch dieses Möbelchen betrachten. An diese Vorgabe hat sich Christian Duss auch getreu gehalten. Sämtliche Stellen, welche mittels logischer Rückschlüssen aus dem Ersichtlichen oder aus dem Prognostizierbaren nicht rekonstruierbar sind, hat er auch nicht ausgeführt. Schon auf der Rückseite gibt der Sekretär seine illusionistische Machart preis. Einzig ergänzt um zwei funktionale Hohlräume, welche zum Transport der Feder und dem Tintenfass dienen. Eingriffe, welche wohl vom Jakobiner Marat gutgeheissen würden.

### > NÄCHSTE AUSSTELLUNG

**Herbert Weber: Festgehaltene Möglichkeiten - und anderes, 28.02. – 28.03.2009**

Vernissage Fr. 27.02.2009, 19 Uhr

### > KOMMENDE VERANSTALTUNG

Künstlergespräch: Do. 29.01.2009, ab 19 Uhr / ab 17 Uhr: Jour Fixe, (jeweils am letzten Donnerstag des Monats)

### LEBENS LAUF CHRISTIAN DUSS (Auszug)

Ausstellungen

2008 „Zentralschweizer Kunstschaffen 2008“ Kunstmuseum Luzern

2008 „Edition 2008“ Produzentengalerie Luzern

2005 „auf Stör“ Ausstellung in Neubau bei Gisikon, Elmiger Architekten Zürich

2002 Diplomausstellung Hotel Europe Luzern

2002 „Ink-Jet“ Hgk Luzern

2001 Corilla-call Kunstpanorama Luzern

2000 Kiefer Hablitzel Basel

1999 Raumauskleidung Werftstrasse 1 Luzern

Ankauf

2006 Stadt Luzern

andere Projekte

ab 2003 freier Mitarbeiter bei Bühnenbildner K. Glarner, Paris für: Städtische Bühnen Frankfurt am Main, Hamburgische Staatsoper, Theater an der Wien

### Die Alpineum Produzentengalerie erhält freundliche Unterstützung für das Programm:

Alpineum Alpen-Diorama-Museum Luzern / Casimir Eigensatz Stiftung, Luzern / Ernst Göhner Stiftung, Zug / FUKA-Fonds der Stadt Luzern / Gemeinnützige Gesellschaft Luzern / Kanton Luzern, Kulturförderung